

Pius Hollenstein im Portrait

Der neue Leiter der Disziplin Fahren setzt auf Kontinuität

Vor kurzem hat der Thurgauer Pius Hollenstein die Leitung der Disziplin Fahren im SVPS übernommen. Der 60-Jährige, der seit vielen Jahren ein begeisterter Fahrer ist und in der Szene als OK-Präsident des Frauenfelder Fahrturniers bestens bekannt ist, setzt im WM-Jahr auf Kontinuität und möchte den aktiven Fahrern Sicherheit vermitteln.

Nachdem René Rahm im November 2013 aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt als Leiter Disziplin Fahren erklärt hatte, wählte der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport Ende Januar Pius Hollenstein zu seinem Nachfolger. Im Gegensatz zum Aargauer René Rahm war Pius Hollenstein kein aktiver internationaler Turnierfahrer, man kennt den Ostschweizer in der Fahrsportszene aber als Organisator des Fahrturniers in Frauenfeld und als Groom des erfolgreichen Ponyfahrers Cédric Scherrer.

Beruflich ist Pius Hollenstein in leitender Funktion im Strassenverkehrsamt des Kantons Thurgau tätig und engagiert sich seit 2001 als Schulpräsident in seiner Wohngemeinde Märstetten. Während 30 Jahren hat Pius Hollenstein der Schweizer Armee gedient und dabei den Rang eines Obersten erreicht. Ausserdem sammelte er in der Vereinsarbeit in verschiedenen Ämtern viele Erfahrungen.

Langjähriges Engagement für den Fahrsport

Den Fahrsport betreibt Pius Hollenstein seit mehr als 20 Jahren. Er hat seine Haflinger selber eingefahren und auch Kollegen immer wieder beim Einfahren ihrer Pferde geholfen. Auch heute spannt der 60-Jährige seine Pferde noch regelmässig ein. Bei ihm und seiner Frau Käthi im Stall stehen heute ein Warmblut, zwei Haflingerstuten und zwei Shettland-Ponys. Die Hollensteins haben keine eigenen Kinder, da sie aber immer Pferde hatten, fanden stets Kinder aus der Nachbarschaft den Weg zu ihnen – einige davon sind auch als Erwachsene noch immer häufig im Stall anzutreffen.

Wegen seiner Shettland-Ponys ist Pius Hollenstein einst in Kontakt mit der Fahrerfamilie Scherrer gekommen. Er stellte den beiden talentierten Nachwuchsfahrern Yannik und Cédric Scherrer seine Shettys von 2004 bis 2006 zur Verfügung. Cédric



Fotos: Claudia A. Meier

Nicht nur bei Siegerehrungen, auch im Alltag fährt Pius Hollenstein regelmässig mit den eigenen Pferden.

Scherrer startete später mit der von den Hollensteins gezogenen Haflingerstute Amanda erfolgreich einspännig und wurde 2007 Schweizer Meister bei den Pony-Einspännern. Käthi und Pius Hollenstein unterstützen den jungen Fahrer bis heute. Sie haben einen Lastwagen umgebaut und begleiten Cédric Scherrer an viele Trainings und an alle Turniere, auch im Ausland. So waren sie auch im Trainingslager und an den Weltmeisterschaften der Ponyfahrer im südfranzösischen Pau. «Dabei habe ich

alle Facetten des Fahrsports kennengelernt und weiss, wie viel es braucht, um an der Spitze mithalten zu können», sagt Pius Hollenstein, der den Sport aber auch aus Sicht des Organisators kennt. Seit 2011 ist er OK-Präsident des beliebten Fahrturniers in Frauenfeld, eine der wenigen Vollprüfungen, die in der Schweiz jedes Jahr ausgetragen werden. Auch wenn Pius Hollenstein selber nie Fahrturniere bestritten hat, kennt er durch seine verschiedenen Tätigkeiten die vielen Seiten des Fahrsports bestens

und weiss, was es braucht, um an der Spitze zu bestehen und die Basis zu unterstützen.

Den Fahrern Sicherheit geben

Der angekündigte Rücktritt von René Rahm gab für Pius Hollenstein den Ausschlag, sich vertiefte Gedanken über den Fahrsport zu machen. Von Kollegen aus der Ostschweiz hat er ausserdem Anstösse bekommen, sich für das Amt des Leiters der Disziplin zu bewerben. «Ich organisiere sehr gerne, erarbeite gerne Lösungen im Team, um sie dann gemeinsam umzusetzen. Und etwas Neues ist auch immer wieder eine Herausforderung für mich», begründet Pius Hollenstein die Motivation für seine Bewerbung.

Bereits kurz nach seiner Wahl traf sich das Leitungsteam zu ersten Sitzungen, auch weil die Vorbereitungen auf die kommende Saison mit zwei Weltmeisterschaften bereits begonnen haben. Wichtig für den neuen Leiter ist im Moment Kontinuität: «Wir müssen den Fahrern und dem Sport die Sicherheit geben, dass die Turniere und Trainings wie geplant durchgeführt werden. Von seinem Vorgänger hat er gleich nach der Wahl sämtliche Unterlagen und Dossiers übernommen, in die er sich nun einarbeitet. «Ich konnte mir einen ersten Überblick verschaffen, aber nun hat das Tagesgeschäft Vorrang. So hat zum Beispiel die FEI im neuen Reglement die Turniere und Qualifikationsrichtlinien neu strukturiert.» Für Gesprächsstoff sorgt auch die erst im Februar erfolgte Neuvergabe der Weltmeisterschaften der Einspanner nach Ungarn, und zwar genau an dem Datum, an dem die Schweizer Meisterschaften in Zauggried



Pius Hollenstein unterstützt den jungen Fahrer Cédric Scherrer und begleitet ihn oft als Groom.

stattfinden werden. Viel Zeit blieb Pius Hollenstein also nicht, um sich mit der neuen Situation vertraut zu machen, was für ihn aber kein Problem darstellt: «Schliesslich wächst man ja auch mit seinen Aufgaben.»

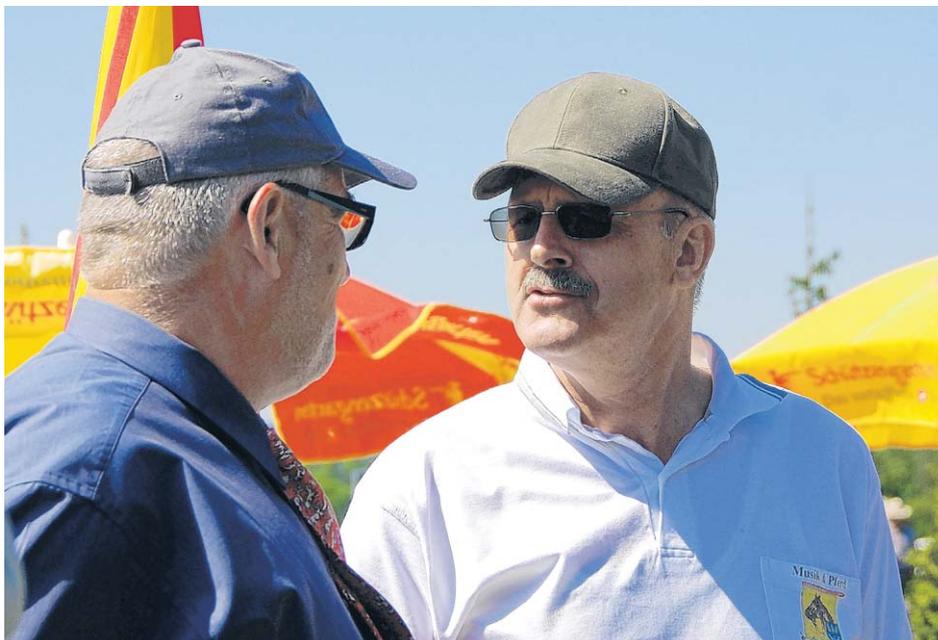
Klar formulierte Ziele

In seiner neuen Aufgabe sieht Pius Hollenstein kein Kurzzeitengagement und er will eine gut funktionierende, allseits akzeptierte Leitung der Disziplin. «Die Fahrer müssen dabei im Vordergrund stehen.» Im Spitzensport soll das Niveau, das die Schweizer Fahrer erreicht haben, auch in Zukunft gehalten und die dafür notwendigen Vorausset-

zungen geschaffen werden. Für den neuen Disziplinenleiter ist klar, dass das keine leichte Aufgabe ist, denn die Basis ist im Fahren nicht so breit wie in anderen Pferdesportarten und die Anforderungen im Spitzensport sind hoch. Da er seit mehreren Jahren einen jungen Sportler begleitet und betreut, kennt er die alltäglichen Probleme der Spitzensportler. Fahren ist nicht nur eine Randsportart, sondern auch sehr aufwändig. Es gibt praktisch keine Chance, auch nur teilweise vom Sport zu leben, so dass die meisten Spitzensportler hundert Prozent berufstätig sind und nebenbei das ganze Training bestreiten, was zeigt, mit welchem Engagement sie dabei sind. In diesem Zusammenhang hat natürlich auch die Nachwuchs- und Jugendförderung für Pius Hollenstein eine grosse Bedeutung.

Wichtig ist ihm ausserdem eine gute Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden, denn diese bilden für ihn die Grundlage für eine gesunde Basis und einen funktionierenden Sportbetrieb. Für guten Turniersport braucht es auch eine gute Ausbildung und so will Hollenstein auch die Qualität von Brevet und Lizenz im Auge behalten. Genau dasselbe gilt für die Schulung von Offiziellen. Mit der neuen Turniereinteilung der FEI stellt sich auch die Frage nach der Rekrutierung von zusätzlichen Offiziellen für internationale Einsätze. Pius Hollenstein brauchte also nicht lange, um zu erkennen, dass in der Disziplin Fahren vielfältige Aufgaben auf ihn warten: «Aber ich freue mich auf diese Herausforderungen und nehme sie gerne an.»

Claudia A. Meier



Gut vernetzt: Pius Hollenstein im Gespräch mit Guido Bossert, Präsident Fahren im VSCR.